

EINTAUCHEN INS REICH DER GROSSEN DREI

Wer sind die grossen Drei? Was sind ihre Lebensgewohnheiten, ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten? Während der Animation von Pro Natura gewinnen Kinder einen Einblick in das spannende und kontrovers diskutierte Thema grosse Beutegreifer. Ursina El Sammra, Mitglied ffu-pee

Von Weitem ist die Schulklasse zu hören, die sich dem Treffpunkt im Wald nähert. Plötzlich kommen die Stimmen nicht mehr näher, klingen dafür aufgeregter. Was ist geschehen?

Ich gehe der Klasse entgegen und sehe, dass alle gespannt ein Eichhörnchen beobachten. So startet diese Animation etwas anders als gewohnt, dafür umso schöner mit einer ersten richtigen Naturbegegnung. Luchs, Bär und Wolf – die grossen Drei – werden wir heute mit ziemlicher Sicherheit nicht beobachten können. Dafür versetzen wir uns in sie hinein, vergleichen unsere mit ihren Sinnen und begutachten Anschauungsmaterial, wie ein Stück Fell, Fussabdrücke oder einen Schädel.

Eintritt ins Reich der grossen Drei

Bevor wir zu unserem Waldplätzli gehen, verraten mir die Kinder einzeln, was sie an den Tieren spannend finden: «Der Bär kann all die feinen Gerüche im Wald viel stärker riechen, der Wolf hört sehr gut, der Luchs hat ein schönes Fell, der Bär kann im Wald Sachen entdecken und machen, was er will, der Luchs kann mit seinen Ohren malen, sie haben ja Pinsel an den Spitzen.»

Spielerisch lernen

Lebten vor 2'000 Jahren Bären in der Schweiz? Warum lebten die grossen Beutegreifer zwischenzeitlich nicht mehr hier? Bestandesentwicklung, heutige Verbreitung und Ursachen für den Rückgang werden in einem 1, 2 oder 3-Spiel aufgearbeitet. Diese Form von

Wissensvermittlung ist bei Kindern sehr beliebt und sie lernen, fast ohne es zu merken.

Um die drei Tiere besser kennenzulernen, werden die SchülerInnen nun zu Forschenden. In drei Gruppen aufgeteilt (Luchs, Bär und Wolf), suchen die kleinen ForscherInnen in einer Stafette jene Merkmale, welche zu ihrem Tier passen (Pfotenabdruck, Auge, Fell, Gebiss,...).

Wie gut sind unsere Sinne?

Die grossen Drei hören alle viel besser als wir Menschen. Doch was können auch wir hören, wenn wir uns darauf konzentrieren? Die Kinder bilden einen grossen Kreis, schliessen die Augen und lauschen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie es ganz ruhig wird und gelauscht wird, auch bei sehr lebendigen Klassen. Die Kinder machen gut mit und hören viel, wobei beim Zusammentragen manchmal auch überraschende Hörerlebnisse geschildert werden. Zum Beispiel ein Eichhörnchen, das von Baum zu Baum gesprungen ist – was das wohl in Wirklichkeit war?

Speisepläne und Jagdtechniken

Luchs, Bär und Wolf haben unterschiedliche Speisepläne und Jagdtechniken. Oft kennen die Kinder bereits einen Teil davon. Gemeinsam sammeln wir bekanntes Wissen und erschliessen die Nahrung der drei Tiere. Danach sind wieder die Kinder gefragt. In kleinen Gruppen werden sie zu Restaurantbesitzenden und dürfen ein mög-



Der Luchsschädel ist kleiner als gedacht, dafür sind die spitzen Reisszähne eindrucklich.



Auch Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der Animationen, wie hier bei der ForscherInnenstafette.



Mit unterschiedlichen Hilfsmitteln entdecken wir die Merkmale der Bären.



Die Merkmale des Luchses werden genau studiert.

lichst exquisites Menü für eines der drei Tiere kreieren. Die Menüs werden anschliessend vorgestellt und die anderen Gruppen müssen herausfinden, welches Tier bewirtet wird. Zu welchem Tier passt beispielsweise folgendes Menü (geschrieben von 9-Jährigen):

Forspeise:	Rucola mit Honigsauce
Hauptgang:	Fisch mit Müsli überbacken
Dessert:	Beerentiramisu mit Honig

In welchen Lebensräumen fühlen sich Luchs, Bär und Wolf wohl?

Mit Naturmaterialien bauen die SchülerInnen ideale Lebensräume für eines der drei Tiere. Es entstehen Höhlen, Gärten, Betten und Vorratslager. Die Kinder wollen gar nicht mehr aufhören zu bauen. So erhalten sie noch fünf Minuten mehr Zeit, bevor wir die verschiedenen Lebensräume gemeinsam besichtigen und uns von den stolzen ArchitektInnen präsentieren lassen.

Konflikte werden thematisiert

Natürlich kommt während der Animation auch zur Sprache, dass das Zusammenleben mit diesen drei Tieren immer wieder zu Konflikten mit uns Menschen führt. Pro Natura ist es wichtig, die verschiedenen Sichtweisen aufzuzeigen, sodass sich die Kinder ein eigenes Urteil bilden können. Die Konflikte werden während der Animation angesprochen und mögliche Lösungen gesucht oder aufgezeigt.

Ein sehr anschauliches Beispiel ist ein besonderes Fangis, bei welchem ein Wolf in eine eingezäunte Schafherde kommt. Wird das gleiche Spiel mit 1-2 Kindern als Herdenschutzhund gespielt, ist offensichtlich, wie effektiv diese Massnahme sein kann. Es wird für den «Wolf» viel schwieriger, ein «Schaf zu reissen».

Der Morgen im Wald geht schnell vorbei

Zeit verfliegt und schon bald ist es für die Klasse Zeit, den Heimweg anzutreten. Einige möchten am liebsten länger bleiben. Sie verabreden sich, um am schulfreien Nachmittag nochmals in den Wald zu gehen. Zum Schluss dürfen die Kinder den grossen Drei einen Wunsch mitgeben und mich nimmt es als Animatorin natürlich Wunder, wie der Morgen gefallen hat: «Mir haben die Spiele gefallen, vor allem das 1, 2 oder 3 und das Bauen der Hütte¹», «Es war mega cool!»

Ursina El Samra ist Umweltingenieurin FH und Projektleiterin Umweltbildung bei Pro Natura Aargau. Die Pro Natura Animationen zu verschiedenen Themen finden zu jeder Jahreszeit draussen statt und basieren auf den Grundelementen entdecken, beobachten, bewegen, überlegen.

¹ Mit der Hütte sind die Mini-Lebensräume gemeint.

Plonger dans le royaume des trois grands prédateurs

Par le biais d'une activité organisée par Pro Natura, les élèves du jardin d'enfants et de l'école primaire apprennent à connaître l'espace de vie, la façon de vivre et les particularités du lynx, de l'ours et du loup. Ils utilisent pour ce faire leurs propres sens, découvrent et apprennent de manière ludique pourquoi ces trois animaux ont été éradiqués dans notre pays, de quoi ils se nourrissent et comment ils chassent. On leur explique également pourquoi la cohabitation avec nous autres humains est susceptible de mener à des conflits et quelles sont les solutions permettant de remédier à ces derniers.